

NATURAL BORN CHILLERS

DAO KHAN VERÖFFENTLICHT DEBÜT-ALBUM

Für das neue Album von Dao Khan braucht man zwei Dinge: Gute Kopfhörer und viel Zeit. Denn in den 60 Minuten passiert beim ersten Durchhören nicht viel. Im Booklet der CD heißt es: „Nimm Dir Zeit und Du wirst mitgenommen. Höre auf die Zwischenräume und Dir erschließt sich der Rhythmus. Öffne Deine Ohren und Dein Herz weiß, was Dein Bauch spürt.“ Keinen Zweifel, Dao Khan machen Musik, die man zwischen den Zeilen hören muss.

Dao Khan, so heißt das Projekt der beiden Allgäuer Musikern Marcus „Wichtel“ Wichmann und Jörg Holik, die sich mit viel Hingabe der Ambient und Worldmusic widmen. Mit einem Didgeridoo, einer Tabla, verschiedenen weiteren Percussioninstrumenten und einem Sampler entsteht zusammen mit dem mantraartigen Obertongesang von Jörg Holik eine beinahe hypnotische Musik. Entstanden ist die Band vor ca. sechs Jahren, zunächst als ein Nebenprojekt der Band Orange, in der Wichtel nach wie vor als Didgeridoo-Spieler tätig und auf insgesamt fünf Alben zu hören ist. Nach langer Produktionszeit wurde nun auch das Dao Khan Album fertiggestellt und zum 1. Juli veröffentlicht. Dabei ist das Werk alles andere als gewöhnlich.

So haben Marcus und Jörg ihr erstes Album nicht auf 440 Hz gestimmt, wie in der westlichen Musik üblich, sondern auf 432 Hz - dem sogenannten Erdton. Nach Ansicht der beiden Berufsmusiker kann man Planetentöne gemäß der Umlaufbahn und Rotationszeiten der jeweiligen Himmelskörper bestimmen. Und genau wie man Venus, Mars und Co. charakteristische Eigenschaften nachsagt, gehen Anhänger dieser These davon aus, dass die entsprechende Musik auch unterschiedliche Wirkungen auf den Menschen hat.

Dass dem so ist, hat Wichtel am eigenen Körper festgestellt. „Mir geht's nach den Proben immer richtig gut. Ich bilde mir ein, dass die Musik eine positive Wirkung auf mich hat, ich fühle mich geerdet“. Und auch das



Jörg Holik steht seit 20 Jahren als Musiker auf der Bühne, gibt Musikunterricht und macht gerade eine Ausbildung zum Musiktherapeuten. Außerdem ist er Spezialist für Welt-Percussion, Orientalistik und indische Tabla. Die bauchige Trommel aus Indien wird auch die „Königin der Trommel“ genannt. Sie gilt als eins der am schwersten erlernbaren Percussion-Instrumente. Jörg studiert dieses Instrument schon zehn Jahre und sagt selbst, dass er noch lange nicht alles kann.

Seit 1996 spielt Marcus „Wichtel“ Wichmann Didgeridoo und hat seinen Stil über die Jahre immer weiter entwickelt und spezialisiert. Den meisten ist er bisher vor allem als festes Mitglied der Percussiongruppe Orange bekannt. Seit 1999 spielt er unter anderem neben Rainer von Vielen in der Band, die jedes Jahr auf vielen Festivals und Konzertbühnen unterwegs ist und mit ihrem unverkennbaren Sound begeistert. Darüberhinaus gibt er regelmäßige Didgeridoo-Workshops.

Publikum bei ihren Auftritten entspannt bei der Musik von Dao Khan. Zum Beispiel im Cambomare in Kempten bei der Candlelight-Sauna, wo die Idee und das musikalische Konzept gereift ist. „Beim letzten Konzert haben es sich die Leute nach einigen Minuten richtig bequem gemacht. „Die haben sich Decken und Kissen geschnappt, hingelegt, die Augen zugemacht und es einfach genossen“, erzählt Wichtel. Im Gegensatz dazu ist ein Orange-Konzert ein echter Knochenjob, wie er zugeben muss. „Das sind zwei Stunden harte Arbeit und danach bin ich als Musiker richtig ausgepowert. Mein Ziel bei Dao Khan ist immer, nicht zu schwitzen“, lacht er und ergänzt: „Ein Auftritt von Dao Khan gibt mir mehr als er mir nimmt, ich habe wirklich das Gefühl dadurch etwas Energie zu bekommen.“

Die Aufgabenverteilung bei Dao Khan ist klar getrennt: Jörg Holik ist mit seinem Obertongesang zuständig für die Weite, das Sphärische. Der Job von Marcus Wichmann ist sozusagen mit dem Didgeridoo für die musikalische Erdverbundenheit zu sorgen. „Wir haben uns bei den Aufnahmen immer gefragt: Hat das auch von der Klangschichtung und von den Arrangements genug Verwurzelung?“, so Holik. Die Vocals sind meist keine gesungenen Texte, nur Fragmente oder Silben. Und auch wenn es zum Teil vertonte Mantren sind, die Jörg Holik singt, erklärt er: „Es geht nicht um Geschichten, sondern um Stimmungen. Es geht um die Emotionen. Wenn sich jemand zu der Musik richtig fallen lassen kann und sich seinen Träumen hingibt, dann sind das seine Geschichten und wir liefern nur den Impuls dazu.“

Beim Hören des Albums kann man sich tatsächlich fallen lassen, allerdings „sollte man nichts mehr vorhaben“, rät Jörg. „Man sollte sich Zeit nehmen können und sein Tagwerk erledigt haben“. Aber, und da sind sich die beiden Künstler einig, „eignet sich die Scheibe natürlich auch super, um sie einfach nebenher laufen zu lassen“. Ein Tipp, den wir gerne annehmen werden, wenn wir uns vom Redaktionsstress etwas entspannen möchten. Wer ebenfalls relaxen möchte, der kann die Scheibe unter www.dao-khan.de auch käuflich erwerben.

Ambient

dao khan

Klangwirkstoff



dao khan

01.07.12

60 Minuten Urlaub für die Seele. So könnte man das Konzept des ersten Albums von Dao Khan nennen. Denn sie in ein Genre zu zwingen fällt schwer, auch wenn die Einflüsse aus Ambient, Percussion-Weltmusik und Psychedelic Downbeat deutlich zu hören sind. Außerdem haben die beiden Musiker sich mit der Wissenschaft der Planetentonmusik beschäftigt und im Zuge ihrer Nachforschungen entschieden, ihr Album auf den Erdton zu stimmen. Diese Musik soll eine sehr präzise und deutliche Wirkung auf den Hörer haben. Mit unaufhaltbarer Behutsamkeit transportieren die 6 Lieder den Hörer auf einer akustischen Traumreise in sphärische Welten und tiefe Entspannung. Die Kombination der antreibenden Tabla, einer altindischen Trommel, zusammen mit Didgeridoo und Obertongesang breitet einen Klangteppich, aus der nach und nach erforscht werden will. Und zu entdecken gibt es wahrlich enorm viel. Zwischen den Klangstrukturen verstecken sich hin und wieder leicht abgewandelte Rhythmen, in den Vocals hört man Tonänderungen heraus, wenn man sich die Zeit dafür nimmt, sie zu finden. Gesungen werden Mantren, doch sollte man nicht den Fehler machen, Dao Khan nur auf religiösen Output zu reduzieren. Es ist aber durchaus vorstellbar, dass ihre Musik auf Menschen eine bestimmte spirituelle Wirkung hat. Dao Khan haben die Entschleunigung auf CD gepresst und ihr die Erfahrung einer musikalischen Rundreise im Spaceshuttle mitgegeben. Das ist Weltmusik für neue Galaxien. (Felix Schleinkofer)